

# Investoren bekamen mehr Redezeit

## Bewohner von Dahl weniger beachtet

Eine weitere Lesermeinung zum Thema Windenergie:

Am Anfang der Bürgerinformation zum Bebauungsplan »Holterfeld« stand die Botschaft des städtischen Planungsamtsleiters Volker Schultze: »Wir sind gekommen, die Sorgen der Dahler Bürger zu hören, um sie in unseren Planungen zu berücksichtigen.« Am Ende der zweistündigen Pflichtveranstaltung blieb bei sehr vielen der Eindruck: wir sollen mundtot gemacht werden! Denn die wahre Botschaft des Abends war, das Planungsamt wird die gesetzlichen Möglichkeiten (laut Planungsamt: Vorschriften) bis ins Kleinste ausschöpfen.

Um sein Recht auf Schutz vor Belästigungen und möglichen Schädigungen muss der Bürger sich selbst kümmern, und zwar auf dem Klageweg. Eine Fürsorgepflicht des Planungsamtes gibt es nicht. Das war die klare Ansage des Vertreters des Planungsamtes und des von der Stadt beauftragten Rechtsanwalts Dr. André Unland, der seinen Part an dieser Info-Veranstaltung ehrlich und eloquent erledigte; zum Wohle der Investoren!

Mit welcher Absicht das Pla-

nungsamt die Info-Veranstaltung vorbereitet hatte, war abzulesen an der Auswahl der sogenannten Experten: Heinz Thier (Geschäftsführer BBWind Projektberatungsgesellschaft in Münster) und Michael Ahn (Geschäftsführender Gesellschafter Wolters Partner in Coesfeld). Beide ließen keinen Zweifel daran aufkommen, dass die von Zuhörern vorgetragenen Sorgen und Probleme bezüglich Infraschall, Lärm, Befeuerung, Landschaftsverhandlung und Werteverlust keine hinlänglichen Argumente gegen die Errichtung der bis zu 210 Meter hohen Windkraftanlagen sind.

Die Argumente besorgter Bürger prallten wie an einer Betonwand ab. Eine große Mehrheit der 250 Besucher kam sich abgebügelt vor. (...)

Die Moderatorin, Frau Frauns, die der Veranstaltung einen objektiven Anstrich verleihen sollte, erledigte ihren Auftrag für die Vertreter der Windindustrie ausgezeichnet, indem sie denen deutlich mehr Redezeit zubilligte. Kritische Beiträge aus den Reihen der Zuhörer wurden zwar zugelassen, aber im Redeanteil beschnitten. (...)

HANS G. BERLING  
Paderborn-Dahl